

# Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU)

## Lagebericht 2003

### 1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

#### 1.1. Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendwohngruppen sind eine kommunale Einrichtung, die auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufnimmt, betreut, erzieht und versorgt (KJHG §§19, 27, 32, 34, 41, 42).

Für die Stadt Wuppertal, als Gewährleistungsträger von Jugendhilfeaufgaben, besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, wenn sie um Aufnahme bitten (§ 42 Abs. 2 KJHG). Die Inobhutnahme der Kinder unter 14 Jahren ist dem Betrieb KIJU übertragen.

Daneben können weitere Leistungen erbracht werden, sofern sie dem Unternehmenszweck nicht entgegenstehen.

Der Betrieb hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen eine Orientierung zu bieten, sie zu unterstützen, zu begleiten und in ihrer individuellen Entwicklung - unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Lebenssituation - zu fördern. Die Grundlage dafür ist die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter Einbeziehung des Herkunftsmilieus. Die Einrichtung bietet bedarfsgerechte Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie sonstige betreute Wohnformen in Einrichtungen, über Tag und Nacht an. Außerdem werden Notaufnahmepplätze „Rund-um-die-Uhr“ zur Verfügung gestellt.

#### 1.2. Überblick

Die Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU) schließen auch das fünfte Geschäftsjahr als Eigenbetrieb -trotz kontinuierlich sinkendem Betriebskostenzuschuss- mit einem positiven Ergebnis ab.

In die Gewinn- und Verlustrechnungen der vergangenen Jahre sind folgende Betriebskostenzuschüsse eingeflossen.

1999	773.380 € (1.512.600 DM)
2000	412.816 € (825.000 DM)
2001	325.949 € (637.500 DM)
2002	172.875 € (338.114 DM)
2003	127.800 € (249.955 DM)

Unter Berücksichtigung dieses Zuschusses wurde ein positives Ergebnis in Höhe von **76.024,10 €** erzielt. Ab dem Jahr 2004 wird kein BKZ mehr geleistet.

### 1.3 Belegungsstatistik

Im Durchschnitt wurde im Jahr 2003 eine Belegung von 91,65% (ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle) erreicht.

Die Belegungsquote der Regelwohngruppen betrug durchschnittlich 91,53 %. Die Sollauslastung liegt bei 95 %.

Die durchschnittliche Belegung der Tagesgruppen lag bei 93,8 %. Für die Tagesgruppen beträgt die Sollauslastung 96,5%.

Bei der Kindernotaufnahme (Inobhutnahmen gem. § 42 KJHG) lag die Auslastungsquote bei 75,00%; Im Vergleich dazu, betrug sie im Jahr 2000 nur 65,9%, im Jahr 2001 jedoch 83,32% und in 2002 78,46%. Die Sollauslastung liegt bei 78%.

Die Mutter-und-Kind-Gruppe war durchschnittlich zu 90,43 % belegt (Mütter 97,6 %, Kinder: 83,21%). Die Sollauslastung liegt für die Mütter bei 95%, für die Kinder bei 85,41%. Die Sollauslastung für die Kinder ist geringer festgelegt worden, da die Mütter i.d.R. schwanger aufgenommen werden und die Kinder dementsprechend später als die Mütter einen Platz in der Gruppe belegen.

Die Pflegestelle Hans-Rauhaus-Str. war in 2003 zu 98,79% belegt. Die Sollauslastung beträgt ebenfalls 100%. Die Platzzahl ist mit Auszug einer Jugendlichen Ende Juli um 1 Platz reduziert worden. Im Dezember ist ein weiteres Kind ausgezogen. Daher konnte die 100% Auslastung nicht erreicht werden.

	Anzahl der belegbaren Plätze	Ist-Auslastung 2002 in %	Soll-Auslastung 2003 in %	Ist-Auslastung 2003 in %	Abweichung in % zum Vorjahr
Kinderwohngruppen	30	86,61	95	85,63	- 0,98
Jugendwohngruppen	38	94,32	95	96,26	+ 1,94
Tagesgruppen	18	97,12	96,5	93,80	- 3,32
Mutter-und-Kind-Gruppe	14	87,65	95 bzw. 85,41	90,43	+ 2,78
Kindernotaufnahme	8	78,46	78	75,00	-3,00
Pflegestelle Hans-Rauhaus-Str.	7 bzw. 6 ab Aug. 2003	100	100	98,79	- 1,21
Alle Gruppen ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle	100	91,46	95	91,65	+ 0,19

#### 1.4 Angebotsveränderung

Die stärkere Orientierung in Richtung Stadtteilarbeit drückt sich durch den Umzug der Mädchenwohngruppe in die Südstadt aus. Wie im vergangenen Jahr die Therapeutische Tagesgruppen in Vohwinkel angesiedelt worden ist, befindet sich nun auch die Mädchenwohngruppe in sozialräumlicher Nähe.

Die Jugendwohngruppe aus Küllenhahn ist in die frei gewordenen Räumlichkeiten Am Jagdhaus gezogen. Die Gruppe hat somit eine deutliche bessere Infrastrukturanbindung.

#### 1.5. Personalbereich

Auch im Jahr 2003 wurden wieder mehrere Personen in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet . Hinzu kommen noch eine Reihe von Kurzzeitpraktikanten.

In der Verwaltung werden seit dem Jahr 2000 kontinuierlich, jeweils für die Dauer von 4 Monaten Bürokommunikationskaufleute ausgebildet, die bei der Stadt Wuppertal oder dem Klinikum Wuppertal GmbH angestellt sind. Wie im Jahr 2002 wurde auch im Jahr 2003 eine Umschülerin zur Bürokauffrau ausgebildet.

Eine in der Fachwelt herausragende Qualifizierungsfortbildung für alle pädagogischen Beschäftigten, die sich über 3 Jahre erstreckt hat, wurde abgeschlossen. Im 4. Quartal 2003 hat die Implementierungsphase der methodischen Betreuungsplanung begonnen. Zu diesem Zweck wurde ein Team gebildet, welches die Umsetzung in den Gruppen begleitet und kontrolliert.

Personalaufwand ist in folgender Höhe entstanden:

	<u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter	2.554,2
Sozialversicherung	504,7
Altersvorsorge und Unterstützung	153,7
<b>Gesamt</b>	<b>3.212,6</b>

Stellenplan und Stellenbestand (zum 31.12.2003):

	Stellen laut Plan	Stellenbestand
<b>Stellenbezeichnung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
Betriebsleitung	1	1
Pädagogisches Management	1	1
Betriebsmanagement	1	0,5
Fachreferat	2	2,6
Verwaltung	3	2,43
Wirtschaftsdienst	7	6
Hausmeister	1	1
Erzieherinnen/Erzieher	44	44,64
Sozialpädagogen/Heilpädagogen	2	0,5
Pädagogischer Vertretungsdienst	1	2
Ausbildung Verwaltung	1	1
Zivildienstleistender	1	1
Freiwilliges Soziales Jahr	0	1
ABM-Kraft (Hausarbeiter)	0	0
Berufspraktikanten (Erz./Sozialpäd.)	7	5
<b>Anzahl Stellen</b>	<b>72</b>	<b>69,67 (*)</b>

(\*) Davon insgesamt 15 Teilzeitbeschäftigte

Die Angaben unter „Stellenbestand“ beziehen sich auf Vollzeitstellen.

## 2. Darstellung der Lage

### 2.1. Ertragslage

Die Pflegesatzerlöse liegen 0,86% unter dem ursprünglichen Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 23,20 % höher als ursprünglich veranschlagt. Dies liegt an den zuvor nicht geplanten Erträgen aus Auflösung von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen sind mit 0,46 % minimal höher als geplant.

Die variablen, belegungsabhängigen Aufwendungen sind ebenso wie die Energiekosten geringer als geplant. Gleichzeitig ist höherer Aufwand für Wirtschaftsbedarf, Fortbildung und für Leistungen anderer städtischer Dienststellen entstanden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insgesamt um 4,63 % niedriger ausgefallen als geplant. Absolut liegen die Aufwendungen 43,5 T€ unter dem Planwert.

Die Abschreibungen sind aufgrund umzugsbedingter Investitionen um 9,5 T€ höher als geplant.

Im Bereich der Zinsaufwendungen gab es keine Abweichungen zur Planung.

## 2.2 Vermögenslage

	31.12.2002	31.12.2003
Eigenkapitalquote	48,4 %	53,3 %
Deckungsgrad Eigenkapital / Anlagevermögen	62,0 %	64,2 %

## 3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Bedarf von ca. 500 Heimplätzen nur insgesamt knapp 300 Plätze im Wuppertaler Stadtgebiet vorgehalten werden, dürfte eine Bestandsgefährdung grundsätzlich nicht eintreten.

Die finanzielle Lage der Kommunen könnte allerdings dazu führen, dass erforderliche Hilfen nicht oder zu spät gewährt werden. Das Jugendamt der Stadt Wuppertal hat bereits angekündigt, die Hilfen in Einrichtungen im Rahmen der Haushaltssicherung weiter deutlich senken zu wollen.

Ein besonderes Problem stellen die immer aufwendiger werdenden Verwaltungsarbeiten dar. Da, aufgrund der Größe des Betriebes, nicht alle Verwaltungsleistungen (z.B. Personal- und Kassenwesen, TUI-Service) selbst erbracht werden können ist KIJU auf verschiedene Serviceanbieter angewiesen. Diese sind aber im Laufe der letzten 5 Jahre entweder unwirtschaftlich oder aber unzuverlässig geworden. Hier wird es im Laufe des Jahres 2004 einige organisatorische Veränderungen geben müssen.

## 4. Sonstige Angaben / Ausblick

Im Frühjahr 2003 wurden neue Räumlichkeiten in der Südstadt angemietet. Die Mädchenwohngruppe ist vom Standort Jagdhaus dorthin umgezogen. Gleichzeitig ist die Jugendwohngruppe Küllenhahn in die Räumlichkeiten der Mädchenwohngruppe am Jagdhaus gezogen. Die Platzzahl der Jugendwohngruppe konnte so um einen Platz erhöht werden. Zum 1.4.04 wurde auch eine Tagesgruppe in den Sozialraum Südstadt verlegt.

Viele gruppenübergreifende Aktionen - z.B. der Luftspielplatz und eine Reihe weitere Aktivitäten konnten auch im Jahr 2003 nur durch großzügige Unterstützung von Spendern - allen voran die Brennscheidt Stiftung - geleistet werden. Diese Aktionen haben nicht nur die pädagogische Arbeit in den Gruppen gestärkt – sie bieten auch Gelegenheit, die Mitarbeitermotivation positiv zu beeinflussen.

Der Nachfragerückgang bei den Kinderwohngruppenplätzen war auch in 2003 zu verzeichnen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung konnte allerdings wieder eine Vollbelegung sichergestellt werden. Trotzdem wurden vorsorglich Maßnahmen zur weiteren Kostenreduzierung im Kinderwohngruppenbereich getroffen – u.a. durch eine Reduzierung der Belegungsstärke und der Verringerung der Betreuungspersonen. Sollte der strukturelle Belegungsrückgang anhalten, müssen in 2004 weitere Veränderungen im Kinderwohngruppenbereich vorgenommen werden.

Durch gesellschaftliche Veränderungen -aber auch durch die finanzielle Situation der Kommunen- werden die Fallkonstellationen schwieriger. Die Leistungsbeschreibungen wurden entsprechend überarbeitet und neue Betreuungsschlüssel festgesetzt. Die Leistungsbeschreibung ist Grundlage für die Entgeltverhandlung im März 2004.

Mit der Erarbeitung/Implementierung der methodischen Betreuungsplanung ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal geschaffen worden. Dadurch hebt sich KIJU deutlich von anderen Anbietern ab.

Wuppertal, den 01.04.04  
Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal  
Harald Dorau Betriebsleiter